

DIE
WASSER
BESSER
MACHER



GESCHÄFTS- BERICHT

2021



Inhalt



Vorwort	4	Zusammenarbeit bei den StEB Köln	17
Aus den Arbeitsbereichen	6	Erneute Klärwerksübernahme	17
Erhalt und Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur	7	Azubi-Recruiting: „Mach nicht irgendwas. Mach Wasser.“	17
Bauliche Kanalsanierung	7	Neue Elektro-Ausbildungsstätte	18
Erneuerung Klärwerke	7	Ausbildung und Personalentwicklung	18
Überflutungsvorsorge	8	Ausblick	20
Starkregen- und Überflutungsereignisse 2021	8	Zukunftsfähigkeit und Perspektiven	22
Hochwasserschutzübung und Hochwasserereignisse 2021 in Köln	10	Geschäftsergebnis	24
Barrierefreie Nachrüstung der Treppen und Rampen an den Hochwasserschutzanlagen	11	Geschäftsergebnis 2021	26
Im Fokus	12	Geschäftsverlauf	26
Energieoptimierung	12	Finanzierung und Liquidität	26
Forschungsprojekte	12	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	27
Bau neuer Gasbehälter auf dem GWK	13	Technische Kennzahlen	27
EDELGARD – „geschützter Ort“	13	Bilanz zum 31. Dezember 2021	28
StEB Köln adoptieren Teilstück des Römerkanals ...	14	Gewinn- und Verlustrechnung	30
Sensibilisierungskampagne „Ganz klar Köln“	14	Spartenrechnung	31
Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude .	14	Entwicklung des Anlagevermögens	32
Doppeltes Jubiläum	15	Impressum	34
Tag des offenen Denkmals: Kronleuchtersaal	15		
Gewässerunterhaltung: Kölner Parkweiher	16		
Versickerungszone am Mülheimer Stadtgartenweiher	16		
Pflanzinseln im Adenauerweiher	16		

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

mein Start als Vorständin der StEB Köln im Juli 2021 fiel in bewegte Zeiten, bestimmt durch die andauernde Coronapandemie, heftige Starkregenereignisse und eine verheerende Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die Überflutungen Mitte Juli bedeuteten eine enorme Herausforderung für Betroffene und Helfer*innen. Sie führt drastisch vor Augen, wie wichtig klimaschonendes Wirtschaften und ein effizienter Hochwasserschutz sind. Die StEB Köln und ihre Mitarbeitenden haben mit Fachkompetenz, modernem Equipment und großem Einsatz dazu beigetragen, die Folgen dieser Katastrophe zu bewältigen.

Organisationsstrukturen, technische Systeme und Engagement haben sich aber auch im täglichen Geschäft hervorragend bewährt. Die StEB Köln stehen auf einem soliden Fundament und haben das Wirtschaftsjahr 2021 mit einem guten, überplanmäßigen Ergebnis abgeschlossen. Neben der Abwasserbeseitigung, der Überflutungsvorsorge und der Gewässerunterhaltung stand die konsequente Fortführung von Nachhaltigkeits- und Sanierungsprogrammen auf der Agenda. Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur haben wir über 92 Kilometer Kanalnetz baulich saniert; etwa 17,3 Millionen Euro flossen in die Modernisierung der Klärwerke.

Mit dem Ziel, Köln zu einer Schwammstadt zu machen, haben die StEB Köln 2021 das Strategiekonzept „Wasserwirtschaftliche Klimafolgenanpassung“ verabschiedet. Es fügt sich nahtlos in die Gesamtplanungen der Stadt Köln ein und ist ein wichtiger Schritt für die wassersensible Entwicklung der Domstadt:



Ulrike Franzke, Vorständin der StEB Köln

Bauliche Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge sowie die Sensibilisierung der Menschen in Köln für dieses Thema sind dabei elementare Bausteine – ebenso wie Forschungsprojekte zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Auch darüber hinaus gibt es in den Themenbereichen Überflutungsschutz und Hochwasservorsorge, Infrastruktur sowie Abwasserreinigung viele zukunftssträchtige Forschungsvorhaben, an denen sich die StEB Köln 2021 beteiligten.

Zum nachhaltigen Management gehört auch eine kontinuierliche Personalentwicklung – in Zeiten des Fachkräftemangels eine anspruchsvolle Aufgabe, für die wir viel tun. Unsere Mitarbeitenden setzen sich jeden Tag mit großem Engagement und hoher Kompetenz für die vielfältigen Aufgaben der StEB Köln ein. Deshalb gilt ihnen an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und informative Lektüre.

Ihre

Ulrike Franzke
Vorständin der StEB Köln

Aus den Arbeits- bereichen



Erhalt und Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur

Bauliche Kanalsanierung

Um eine einwandfreie Abwasserableitung sicherzustellen, muss die Infrastruktur der Abwasserkanäle intakt sein. Daher ist es eine der wesentlichen Aufgaben der StEB Köln, die bestehende Infrastruktur der Abwasserkanäle stetig zu prüfen und instand zu halten. Die StEB Köln setzen hier auf unterirdische Sanierungsverfahren, um Anlieger*innen und Verkehr so gering wie möglich zu belasten.

Schwerpunktmäßig erfolgte auch 2021 die Sanierung sowohl der nicht begehbaren als auch der begehbaren Kanäle durch Renovation oder Reparatur. Nur bei besonders schwerwiegenden Schäden – und sofern es wirtschaftlicher war als andere Alternativen – wurden Kanalanlagen erneuert.

Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen in den Wasserschutzzonen ist zum größten Teil abgeschlossen. Die schwerwiegendsten Schäden wurden im gesamten Stadtgebiet umgehend behoben. Darüber hinaus erfolgte systematisch die Planung und Umsetzung der baulichen Instandsetzung der Kanalanlagen im Kölner Stadtgebiet.

Insgesamt wurden im Jahr 2021 92,48 Kilometer Kanalnetz baulich saniert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten liegt in der Erneuerung der maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung der Kanalisationsbauwerke, zum Beispiel der Pumpanlagen.



Erneuerung Klärwerke

Im Jahr 2021 wurden rund 17,3 Millionen Euro in die Erneuerung der Klärwerke investiert.

Als größtes Investitionsprojekt im Bereich der Klärwerke befindet sich das Projekt „Schwachlast Nachklärung“ in Stammheim in der Umsetzung. Die Maßnahmen werden mit Gesamtkosten von rund 50 Millionen Euro voraussichtlich bis 2026 umgesetzt.



92,48 km

baulich saniertes
Kanalnetz
im Jahr 2021

Überflutungsvorsorge

Starkregen- und Überflutungsereignisse 2021

Im Juni und Juli 2021 gab es im Kölner Stadtgebiet drei Starkregenereignisse. Das extremste war das großräumige Starkregenereignis am 14. Juli mit einer Intensität von bis zu 156 mm Niederschlag in zwölf Stunden (gemessen vom DWD an seiner Bodenstation in Stammheim). Dies hat im gesamten Kölner Stadtgebiet zu Überflutungen und Sturzfluten geführt; in Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gab es verheerende Überschwemmungen.

Konzept „Wasserwirtschaftliche Klimafolgenanpassung“

Nicht erst diese Ereignisse und die dramatischen Folgen haben gezeigt, dass Maßnahmen auf allen Ebenen notwendig sind, um den Folgen des Klimawandels gemeinsam entgegenzutreten: vom präventiven Hochwasserschutz über die Resilienz im Hochwasser- und Starkregenmanagement bis zur Verbesserung von Prognose- und Warnsystemen sowie zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Auch Aspekte wie die wassersensible Stadtplanung sowie das Freihalten von Flächen und Schaffen von Retentionsvolumen zur temporären Speicherung von Starkregen spielen eine wichtige Rolle. All diese Aspekte greift auch das Strategiekonzept „Wasserwirtschaftliche Klimafolgenanpassung“ der StEB Köln auf, das nach wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgestellt und 2021 verabschie-



156mm

Niederschlag in zwölf Stunden
am 14. Juli 2021
im Kölner Stadtgebiet



det wurde. Leitgedanke des Konzeptes ist es, die Idee der „Schwammstadt“ mit ihren einzelnen Bausteinen sowohl in der Neuerschließung von Baugebieten als auch bei Umgestaltungen im Bestand zu berücksichtigen. Es fügt sich nahtlos in die Gesamtplanungen der Stadt Köln ein, und ist ein wichtiger Schritt für die wassersensible Entwicklung der Domstadt.

Hochwasserhilfe

Ob vor Ort in betroffenen Gebieten oder vom Betriebshof in Köln-Merheim aus – die StEB Köln und ihre Mitarbeitenden haben mit ihrer Expertise und mit Spezialausrüstung geholfen, die Folgen der Hochwasserkatastrophe 2021 zu bewältigen. So haben sie zum Beispiel die Stadtentwässerungen der Gemeinden Adenau/Dümpelfeld (Landkreis Ahrweiler), Rheinbach (Rhein-Sieg-Kreis) und in Swisttal (Rhein-Sieg-Kreis) mit technischem Gerät und Mitarbeitenden unterstützt. Es wurden Abwasserkanäle wieder funktionsfähig gemacht, Becken abgesaugt und Sinkkästen gereinigt. In Adenau musste eine Kläranlage wieder in Betrieb genommen werden. Mitarbeitende der StEB Köln halfen beim Spülen der Anlagen-Becken oder beim Freimachen der Zu- und Abläufe, die teil-



Ein Kanalreinigungsfahrzeugen mit Wasserrückgewinnung im Einsatz im Überflutungsgebiet.

weise mit großem Geröll verstopft waren. Weiterhin haben die StEB Köln den Feuerwehren Aachen, Kerpen und Köln 10.000 Sandsäcke aus ihren Beständen zur Verfügung gestellt. Um diesen Bestand in den Hochwasserschutzlagern anschließend wieder aufzustocken, befüllten Mitarbeitende der StEB Köln gemeinsam mit der Feuerwehr Köln mit großen Maschinen neue Säcke mit Sand.

Und auch für betroffene Mitarbeitende der StEB Köln wurde schnelle Hilfe initiiert. Mitarbeitende, Personalrat und StEB Köln stellten gemeinsam vielfältige Hilfsangebote auf die Beine: von interner Hilfevermittlung über (Arbeitszeit-)Spenden bis hin zu einer externen professionellen Beratungsmöglichkeit.

Informationen und Beratung

Nach den Starkregenüberflutungen haben die StEB Köln kurzfristig ihr Informations- und Beratungsangebot für Betroffene erweitert. Neben telefonischen Beratungen gab es auch die Möglichkeit, sich persönlich vor Ort (zum Beispiel im Verwaltungsgebäude der StEB Köln) oder bei Veranstaltungen in betroffenen Ortsteilen (beispielsweise in Heimersdorf im Kölner Norden) zu informieren. Mit einer Wanderausstellung

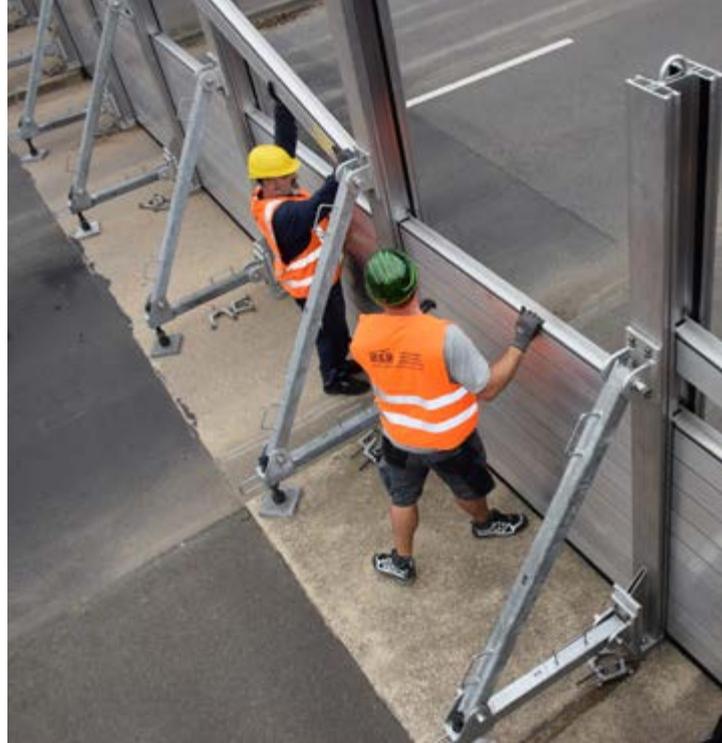


in verschiedenen Kölner Bezirken, Posts auf Social Media und Artikeln auf der Website informierten die StEB Köln ausführlich zur Überflutungsvorsorge bei Starkregeneignissen und Hochwasser. Mit Blick auf die Wichtigkeit der Sensibilisierung und der Eigenvorsorge wollen die StEB Köln die Information und Beratung der Menschen in Köln weiter intensivieren.

Hochwasserschutzübung und Hochwasserereignisse 2021 in Köln

Damit im Ernstfall alles reibungslos klappt und Köln gut geschützt ist, üben die StEB Köln regelmäßig gemeinsam mit den städtischen Ämtern, den Hilfsorganisationen und ihren Partnerfirmen den Aufbau mobiler Hochwasserelemente. Die jährliche Übung fand im September 2021 in den Abschnitten Köln-Merkenich bis -Langel, Köln-Poll bis -Deutz und in der Kölner Altstadt am Rheinufertunnel statt. Auf der Siegburger Straße wurde zusätzlich zu den mobilen Elementen eine zweite Schutzlinie aus großen Sandsäcken, sogenannten Big Bags, errichtet.

In der Nacht vom 17. auf den 18. September erfolgte die Sperrung des Rheinufertunnels, Schwenktore und Querschotts wurden geschlossen. Um die Dichtheit zu testen und die Abläufe für das Leerpumpen der gefluteten Rheinufertunnelrampe zu üben, befüllten Mitarbeitende des Technischen Hilfswerkes die nördliche Rampe des Rheinufertunnels in Fahrtrichtung Norden mit Wasser und pumpeten sie anschließend wieder leer. Im Hochwasserfall wird die Zufahrt zum Tunnel bei circa 9,70 Meter Kölner Pegel für den Verkehr gesperrt. Insgesamt 350 Personen verschiedener Organisationen waren an der erfolgreichen Übung, bei der rund 740 Quadratmeter mobile Wandfläche aufgebaut wurden, beteiligt.



Hochwasserereignisse 2021

Im Jahr 2021 gab es fünf Hochwasser. Der maximale Wasserstand beim Ereignis im Februar betrug 8,69 m Kölner Pegel (KP), Anfang Juli 4,51 m KP und Mitte Juli 8,06 m KP. Für diesen Höchststand am 17. Juli 2022 sorgte unter anderem das Tief „Bernd“. Es war verantwortlich für anhaltende bzw. wiederkehrende Starkniederschläge im gesamten Einzugsgebiet des Rheins und daraus resultierende starke Überschwemmungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Bei einem kleinen Hochwasser im August gab es einen Höchststand von 4,74 m KP. Ab Ende Dezember stieg der Rheinwasserstand wieder an, der maximale Wasserstand dieser Hochwasserwelle wurde allerdings erst Anfang Januar 2022 mit 6,87 m KP erreicht.

Die Hochwassereinsätze wurden erfolgreich durch die Hochwasserschutzzentrale koordiniert und von allen Hochwasserbeteiligten durchgeführt.



8,69 m

KP Höchststand
im Februar 2021



Barrierefreie Nachrüstung der Treppen und Rampen an den Hochwasserschutzanlagen

„Köln überwindet Barrieren – eine Stadt für alle“: Angelehnt an das Handlungskonzept der Stadt Köln rüsten die StEB Köln insgesamt 38 Treppen- und Rampenanlagen an den Hochwasserschutzanlagen barrierefrei nach. Zum Ende des Jahres 2021 befanden sich 35 Treppen und Rampen mit verschiedenen Fertigstellungsgraden in Arbeit; abgeschlossen wird das Projekt 2022.

Die barrierefreie Nachrüstung findet nach normativen Vorgaben und in Abstimmung mit den Teilnehmer*innen der Anhörung nach Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz (BGG) bei der Stadt Köln statt. Dabei werden taktile Bodenelemente in Form von Noppen- und Rippenplatten in die Oberflächen eingebaut, normgerechte Handläufe auf beiden Treppen- und Rampenseiten montiert sowie Stufenkantenmarkierungen an den Treppen angebracht.

Die südlichste Treppe befindet sich in Weiß an der Straßeneinmündung „Auf der Ruhr / Holzweg“, während die nördlichste nachzurüstende Treppe im linksrheinischen Langel an der Straße „Am alten Brauhaus“ liegt.



38

barrierefrei nachgerüstete
Treppen- und Rampenanlagen an
den Hochwasserschutzanlagen
bis 2022



Im Fokus

Energieoptimierung

Der Gesamtstromverbrauch der fünf Kölner Klärwerke ist gegenüber dem Jahr 2020 um 0,4 Prozent auf rund 38,27 Millionen Kilowattstunden gesunken. Ziel im Jahr 2021 war es, weitere Einsparungen und Optimierungen in Hinblick auf das Klimaschutz- und Energieziel 2030 (CO₂-Neutralität des gesamten Unternehmens) und die zugehörigen Durchbruchziele 2023 anzuschieben und zu realisieren.

Die StEB Köln haben 2021 die Planungen zum Bau einer Biogasaufbereitungsanlage auf dem GWK Stammheim vorangetrieben. Die Biogasaufbereitungsanlage soll 2022 in Betrieb gehen. Allerdings wird die Einspeiseanlage der RNG/RheinEnergie erst im Juni 2023 fertiggestellt. Dadurch ist eine Nutzung der gesamten Anlage erst zu diesem Termin möglich.



Hochbeete im Bunkergarten im Projekt "iResilience"

Forschungsprojekte

Die StEB Köln sind in einem umfangreichen Netzwerk von Forschungseinrichtungen und -partnern eingebunden. Sie beteiligen sich an zahlreichen Forschungsprojekten für eine umweltfreundliche Domstadt, zum Beispiel in den Themenbereichen wie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Überflutungsschutz und Hochwasservorsorge, Infrastruktur sowie Abwasserreinigung.

Zwei Forschungsvorhaben beschäftigen sich mit den Möglichkeiten der wasserwirtschaftlichen Klimafolgenanpassung. So beinhaltet das Projekt „iResilience“ die modellhafte Entwicklung und Erprobung neuer Praktiken und Technologien zur kontinuierlichen Verbesserung der urbanen, klimangepassten Resilienz in Köln-Deutz und Dortmund. Mit Akteur*innen vor Ort werden innovative Lösungen für die komplexen Herausforderungen des Klimawandels und für eine nachhaltige Entwicklung erprobt. Das Projekt „VertiKKA“ fokussiert sich auf die Erforschung einer neuen Technologie und auf die prototypische Umsetzung zur lokalen Nutzung von Abwasser (Regenwasser, Brauchwasser), bei gleichzeitiger Verbesserung des lokalen Klimas und der Wärmedämmung sowie Kühlleistung von Gebäuden. Ziel ist die Entwicklung von wartungsarmen, selbstregelnden Grünmodulen zum Einsatz an Fassaden.

Im Bereich der Abwasserreinigung sind die Co-Fermentation (Mitvergärung von Fettabfällen als regenerative Energiequelle), FlexStEB (Ermittlung von Flexibilisierungspotenzial des Großklärwerkes Köln-Stammheim aus technischer und wirtschaftlicher Sicht) oder das Forschungsprojekt "RedOxA" (Spurenstoffelimination im Abwasser) zukunftsweisende Projekte.


-0,4%

Gesamtstromverbrauch
der fünf Kölner Klärwerke
gegenüber dem Jahr 2020



Abzugspumpen für Co-Substrate in den Faulturm

Mit VRVis (Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH in Wien), dem Institut für Computergrafik der TU Wien, der wissenschaftlichen Visualisierung-Gruppe an der ETH Zürich sowie der Österreichischen Forschungsfördergesellschaft entwickeln die StEB Köln eine Software für vorbeugendes Handeln und effektive Gefahrenabwehr bei Hochwasser und Starkregen: Visdom. Diese Software zur Visualisierung komplexer Hochwasserszenarien und der Hochwasser-Risiko-Check sind seit Ende 2021 auch Projekte von SmartCity Cologne. Weitere Forschungsprojekte werden auf unserer Website dargestellt.

Bau neuer Gasbehälter auf dem GWK

Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität haben die StEB Köln einen weiteren wichtigen Schritt gemacht. Auf dem Gelände des Großklärwerks in Stammheim wurde ein neuer Gasbehälter mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Kubikmetern gebaut – der größte Klärgasspeicher seiner Art in Deutschland. Gemeinsam mit einem weiteren Speicher, der im Jahr 2022 gebaut werden soll, ersetzen sie die drei alten Behälter mit je 3.000 Kubikmetern Volumen. Die Gasbehälter dienen dazu, das in den Faulbehältern entstehende Klärgas zwischenspeichern. Danach soll es im Blockheizkraftwerk verstromt und ab 2023 mithilfe einer Klärgasaufbereitungsanlage sogar ins Erdgasnetz eingespeist werden. Und die neuen Behälter haben noch weitere Vorteile: Durch einen leichten Überdruck wird das System noch einmal deutlich sicherer und es wird weniger Verdichterenergie benötigt, um das Gas in die Blockheizkraftwerke zu befördern.

EDELGARD – „geschützter Ort“

Der Verwaltungsstandort in Merheim und das Großklärwerk in Stammheim sind seit März bzw. November 2021 „geschützte Orte“ des Hilfeprojektes EDELGARD. Es ist eine Präventionskampagne der „Kölner Initiative gegen sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum“ und will zu mehr Sicherheit für Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum beitragen. Mit Aufklebern an der Fassade in Merheim und Stammheim signalisieren die StEB Köln: Hier ist ein „geschützter Ort“, an dem Frauen und Mädchen unkompliziert Unterstützung erhalten, wenn sie sich belästigt oder bedroht fühlen. Hier können sie im Notfall in einem geschützten Raum überlegen, was sie tun wollen. Mitarbeiterinnen und Pförtner der StEB Köln wurden dazu in einer Schulung auf diese Situation vorbereitet, um im Notfall bestmöglich unterstützen zu können.

Und auch am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem Beginn der Orange Days, haben die StEB Köln ein visuelles Zeichen zu diesem wichtigen Thema gesetzt. Das Pumpwerk Schönhauser Straße leuchtete – wie viele andere Gebäude in der Stadt auch – in Orange. Normalerweise hängt die Farbe der Beleuchtung vom Pegelstand des Rheins ab. In Orange leuchtet es zum Beispiel bei Rheinwasserständen zwischen 5 und 6,20 Meter Kölner Pegel.



StEB Köln adoptieren Teilstück des Römerkanals

Die StEB Köln haben zum Weltwassertag 2021 ein Teilstück der römischen Eifelwasserleitung auf ihrem Betriebsgelände in Köln-Merheim eingeweiht. Es ist auf dem Parkplatz an der Ostmerheimer Straße als Dauerleihgabe ausgestellt und kann dort frei zugänglich von Interessierten besichtigt werden.

Die römische Eifelwasserleitung wurde 2016/-17 beim Neubau einer Bundesstraße in Hürth-Hermülheim entdeckt und – in Segmente zersägt – geborgen. Von insgesamt 22 restaurierten Teilstücken haben die StEB Köln das Stück „N9“ als Dauerleihgabe „adoptiert“. Auch wenn es sich dabei nicht um eine Abwasser-, sondern um eine Trinkwasserleitung handelt, spielt sie eine wichtige Rolle: Als Symbol für einen intakten Wasserkreislauf, dessen Sicherung eine der Kernaufgaben der StEB Köln und der Maßstab für nachhaltiges Handeln ist.



Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude

Am Standort an der Ostmerheimer Straße in Köln-Merheim bauen die StEB Köln ein neues Verwaltungsgebäude, für das im März 2021 der Grundstein gelegt wurde. Der Neubau hat ca. 2.500 Quadratmeter Bürofläche und bietet Raum für 85 bis 100 Arbeitsplätze. Die moderne Open-Space-Arbeitswelt mit unterschiedlichen Nutzungsbereichen und Verbindungen zum Nachbargebäude verbessert die Möglichkeiten für digitales Arbeiten und interdisziplinäre Zusammenarbeit, z. B. in der modernen Besprechungs- und Konferenzetage.

Und auch in Sachen nachhaltiges und klimafreundliches Bauen setzt das zukünftige Gebäude 97 neue Maßstäbe: mit innovativem Heiz- und Lüftungskonzept, einer Photovoltaik-Anlage, extensiver Dachbegrünung und der Versickerungsmöglichkeit von Regenwasser nach dem Schwammstadt-Prinzip. Das neue Verwaltungsgebäude (voraussichtlich Fertigstellung im November 2022) wurde nach den Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) im Pre-Check mit Gold ausgezeichnet.



Sensibilisierungskampagne „Ganz klar Köln“

Nach dem Auftakt der Sensibilisierungskampagne Ende des Jahres 2020 war mit Oma Klara auch 2021 in Sachen Infos und Tipps zum verantwortungsvollen Umgang mit Arzneimitteln unterwegs. Mit einer Megalightkampagne, Radio-Spots, Postkarten und Flyern sowie Social-Media-Motiven hat die erfahrene Botschafterin Verbraucher*innen stets mit einem Augenzwinkern darauf hingewiesen, dass Medikamente nicht ins Abwasser gehören, sondern in die Tonne – und dass jede*r dazu beitragen kann, für die Umwelt schädliche Wirkstoffe im Wasser zu verringern.



Heinz Brandenburg (Geschäftsbereichsleiter Betrieb, links) und Otto Schaaf (ehemaliger Vorstand) bei der Grundsteinlegung



Doppeltes Jubiläum

Im Jahr 2021 gab es gleich zwei Jubiläen: Die StEB Köln feierten ihr 20-jähriges, die Wasserschule Köln ihr 10-jähriges Bestehen. Aufgrund der Coronapandemie fand zum Jubiläum keine große öffentliche Veranstaltung statt; intern wurde jedoch mit mehreren kleinen Aktionen, zum Beispiel mit einer Ausstellung zur Geschichte der StEB Köln gezeigt, welche Spuren das Unternehmen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den letzten zwei Jahrzehnten hinterlassen hat.

Die Wasserschule Köln feierte ihr Jubiläum im September mit einem Fest im Wasserwerk Westhoven mit einem kurzweiligen Programm: Von einer Talkrunde mit der damaligen Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser und StEB Köln-Vorständin Ulrike Franze über musikalische Unterhaltung bis hin zu vielen Experimenten zum Staunen und Mitmachen – an diesem Nachmittag konnten alle großen und kleinen Besucher*innen das Thema Wasser hautnah erleben.



Tag des offenen Denkmals: Kronleuchtersaal

Unter dem Motto „Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“ fand im September der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Auch der Kronleuchtersaal, als „Bodendenkmal 464“ in der Liste der Bodendenkmäler der Stadt Köln eingetragen, öffnete seine Türen für Interessierte. Knapp 600 Besucher*innen nahmen an zwei Tagen an den kostenlosen, halbstündigen Führungen in die Kölner Kanalisation teil und erfuhren Wissenswertes rund um das einzigartige Denkmal der Kölner Stadtgeschichte sieben Meter unter der Erde.

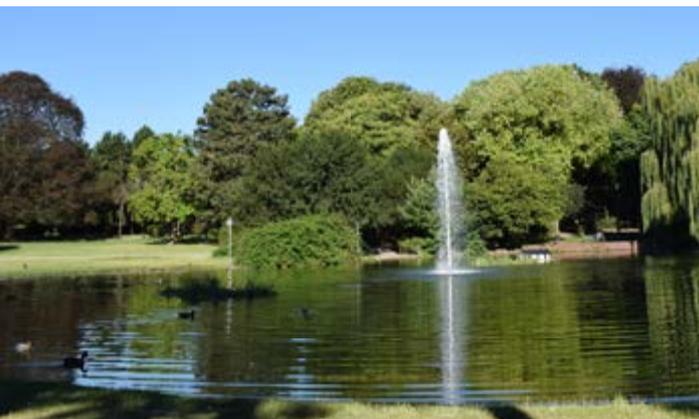


600

Besucher*innen



Gewässerunterhaltung: Kölner Parkweiher



Versickerungszone am Mülheimer Stadtgartenweiher

Im Jahr 2021 haben die StEB Köln die Versickerungszone am Mülheimer Stadtgartenweiher saniert und anschließend bepflanzt. Dazu wurden die ausgespülten Randbereiche eingefasst und Kiessubstrat eingebaut. Damit sich Mikroorganismen ansiedeln, wurden sogenannte Xylit-Walzen verbaut. Sie nehmen im Wasser gelöste Nährstoffe auf und helfen so, Algenwachstum zu reduzieren – insgesamt ließ sich durch diese Maßnahme die Gewässerökologie verbessern.

Pflanzinseln im Adenauerweiher

„Beete auf dem Wasser“ – so könnte man die Pflanzinseln, die seit vorletztem Jahr auf einigen Parkweiher zu finden sind, bezeichnen. Sie werten die Gewässer biologisch auf, indem die Wurzeln der Pflanzen ins Wasser ragen und ihm überschüssige Nährstoffe entziehen. So werden die unerwünschten Effekte – Algenwachstum und Eintrübung – verhindert. 2021 haben die StEB Köln im Pflanzinseln im Adenauerweiher in Köln-Lindenthal eine ca. 50 Quadratmeter große Pflanzinsel eingesetzt. Sie beschattet den Weiher und bietet neue Lebensräume für Fische und Insekten sowie Brutstätten für Wasservögel. Nicht zuletzt werden die Gewässer durch die Inseln auch optisch aufgewertet.





Zusammenarbeit bei den StEB Köln

Erneute Klärwerksübernahme

Nach dem großen Erfolg im Jahr 2020 haben StEB Köln-Auszubildende auch 2021 eine Woche lang die Kläranlage in Köln-Weiden geleitet. Drei Auszubildende zur Fachkraft für Abwassertechnik, zwei Auszubildende zum Elektroniker für Betriebstechnik und ein Auszubildender zum Industriemechaniker haben währenddessen alle Aufgaben – von der Leitung bis zu den anfallenden Tagesaufgaben – übernommen; unterstützt wurden sie durch eine kaufmännische Auszubildende.

Die Belegschaft der Kläranlage war in dieser Zeit nicht vor Ort, sie hatte aber die Auszubildenden im Vorhinein intensiv auf die anfallenden Aufgaben vorbereitet. Mit dem Ergebnis: Auch brenzlige Situationen, zum Beispiel eine Verstopfung im Ablaufschacht von Faulbehälter 1, wurden erfolgreich gemeinsam gelöst. Für das Jahr 2022 ist wieder eine Klärwerksübernahme im Sommer geplant.



Azubi-Recruiting: „Mach nicht irgendwas. Mach Wasser.“

Die Suche nach Auszubildenden und somit Nachwuchskräften wird auch für die StEB Köln zu einer immer größeren Herausforderung. Um potenzielle Auszubildende über die verschiedenen Möglichkeiten im Unternehmen zu informieren, setzen die StEB Köln verstärkt auf Bewegtbild in den sozialen Medien und auf ihrer Website. Dazu wurden 2021 unter dem Slogan „Mach nicht irgendwas. Mach Wasser“ kurze Recruiting-Videos produziert. Sie zeigen beispielsweise, wie der Arbeitsalltag während einer Ausbildung bei den StEB Köln aussieht. Auf dem YouTube-Kanal und in den sozialen Medien geben Auszubildende darüber hinaus Einblick in ihre Tätigkeiten und die Zusammenarbeit der verschiedenen Sparten bei den StEB Köln.



Neue Elektro-Ausbildungsstätte

Im März 2021 startete der Lehrbetrieb in der Elektro-Ausbildungsstätte im Klärwerk Köln-Weiden und macht die betriebliche Ausbildung bei den StEB Köln noch attraktiver. Den bis zu sechs Auszubildenden für den Beruf „Elektroniker für Betriebstechnik“ stehen im Erdgeschoss des Betriebsgebäudes neu eingerichtete und zeitgemäß renovierte Werkstatträume sowie ein eigener Lagerraum zur Verfügung. Die zwei miteinander verbundenen Werkstatträume für Auszubildende, Ausbildungsleiter und Betriebselektriker fördern durch kurze Wege eine persönliche und konstruktive Lernatmosphäre – und auch den Austausch mit den Kolleg*innen anderer Fachrichtungen auf der Anlage.

Der Arbeitsplatz der Auszubildenden besteht aus einer modernen, höhenverstellbaren Werkbankinsel mit Elektro- und Druckluftausstattung. Für die Lehrtätigkeit gibt es einen neuen Mess- sowie einen neuen Löt-Platz und zusätzlich zum separaten Schulungsraum noch eine Lehr-Zone in unmittelbarer Nähe. Auch hinsichtlich der Prozessautomatisierung ergeben sich neue Möglichkeiten: An einem Serverschrank und diversen speicherprogrammierbaren Steuerungen können die Auszubildenden zu diesem wichtigen Zukunftsfeld geschult werden.

Die Planung und die Realisierung der neuen Ausbildungsstätte auf insgesamt 140 Quadratmetern erfolgten in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen, die ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen konnten.

Ausbildung und Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigten die StEB Köln ohne Praktikant*innen insgesamt 679 Mitarbeitende, dies entspricht in Vollzeit-Äquivalenten 600,6 Stellen (ohne Auszubildende). 30 Auszubildende in kaufmännischen und technischen Berufen waren zu diesem Zeitpunkt bei den StEB Köln tätig – eine Ausbildungsquote von 4,4 Prozent. Mit Blick auf den angespannten Arbeitsmarkt ist es auch weiterhin eines der wichtigsten Ziele der StEB Köln, neue Talente für eine Tätigkeit im Unternehmen zu begeistern. Doch nicht nur die Gewinnung von Schulabsolvent*innen, sondern insbesondere auch die von Mitarbeitenden im Ingenieur- und IT-Bereich gestaltet sich aufgrund des Fachkräftemangels als zunehmend schwieriger.

Weiterhin sollen auch vermehrt Mädchen und Frauen für technische Berufe sowie für eine Ausbildung begeistert werden. Die Frauenquote bei den Auszubildenden beträgt 26,7 Prozent und ist damit identisch mit dem Anteil der StEB Köln-Mitarbeiterinnen insgesamt. Um die weiblichen Beschäftigten gezielt zu fördern, werden entsprechende Maßnahmen aus dem aktuellen Gleichstellungsplan, der noch bis zum 30. Juni 2022 gilt, umgesetzt. Das Inkrafttreten eines Nachfolgeplans wurde bereits beschlossen.



Um StEB Köln-Mitarbeitende, deren Durchschnittsalter 2021 bei 45,5 Jahren lag, individuell zu fördern und an das Unternehmen zu binden, wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt und weiterentwickelt werden. Ein wichtiger Baustein sind verschiedene Weiterbildungsangebote und -formate – beispielsweise Schulungen zum agilen Projektmanagement oder der IT-Sicherheit, persönliche Weiterbildungen wie „Kreativitätstechniken und Problemlösung“ sowie spezielle Trainings für Führungskräfte.

Die Anzahl der insgesamt absolvierten Fortbildungstage ist auf 1.312 gestiegen und hat sich gegenüber 2020 (766) annähernd verdoppelt. Insbesondere durch die Möglichkeit, digital und ortsunabhängig an Veranstaltungen teilnehmen zu können, wurden Fortbildungsveranstaltungen wieder vermehrt besucht. Auch die StEB Köln bieten ihren Mitarbeitenden spezielle Inhouse-Seminare an, um sie beispielsweise bei den Herausforderungen im Arbeitsalltag zu unterstützen. Es handelt sich dabei um Kurse zum Selbst- und Zeitmanagement im Home-Office oder zur virtuellen Teamführung.

Ebenso wichtig ist den StEB Köln die flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit die Mitarbeitenden Privatleben und Beruf besser in Einklang bringen können. Dazu gibt es Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten, Teilzeitmodelle (inklusive Altersteilzeit und Sabbatical), eine betriebliche Kinderbetreuung und die Freistellung zur Pflege von Angehörigen. Für diese familienbewusste Personalpolitik wurden die StEB Köln bereits mehrfach im Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Im Rahmen einer seit 2019 bestehenden Kooperation mit dem pme Familienservice erhalten die StEB Köln-Mitarbeitenden Informationen, Beratung und Unterstützung zu Themen wie Betreuungslösungen für pflegebedürftige Angehörige, Krisenberatung oder Kinderferienprogramme.

Die kostenlosen Angebote der betrieblichen Gesundheitsvorsorge, wie Rückentraining oder Yoga, konnten aufgrund der Coronapandemie auch im Jahr 2021 nur vereinzelt vor Ort stattfinden. Sie wurden stattdessen teils als Hybridveranstaltung, teils komplett digital durchgeführt.



679

Mitarbeitende
zum 31. Dezember 2021

Ausblick





Zukunftsfähigkeit und Perspektiven

Das Unternehmenshandeln zielt darauf, die wasserwirtschaftlichen Leistungen nachhaltig in hoher Qualität zu fairen Preisen zu erbringen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen aus einer integralen Betrachtung des Wasserkreislaufs und der relevanten Rahmenbedingungen zu entwickeln. Im Rahmen des Strategieprozesses wird die bestehende Ausrichtung der StEB Köln regelmäßig überprüft.

Im vergangenen Zyklus wurden die Ziele zum Klimaschutz und der wasserwirtschaftlichen Klimafolgenanpassung ergänzt. Die wasserwirtschaftlichen Klimafolgenanpassungsmaßnahmen basieren auf dem Konzept einer wassersensiblen Stadtentwicklung. Bestandteil des Konzeptes ist neben der Versickerung und Zurückhaltung von nichtverschmutztem Niederschlagswasser auch die Überflutungsvorsorge. Sie soll Risiken durch Starkregen und Hochwasser mithilfe von baulichen Maßnahmen, aber auch durch eine Sensibilisierung und Eigenvorsorge der Bevölkerung mindern. Zur erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen ist es notwendig, die gute Zusammenarbeit mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren weiterzuentwickeln, die nach dem Starkregenereignis im Sommer 2021 noch einmal an Relevanz gewann.

Seit vielen Jahren ist ein Schwerpunkt die bauliche Sanierung des Kanalnetzes. Dazu gehört auch der Neubau des Rheindükers, dessen Baubeginn 2022 erfolgen soll, und die Sanierung und der Neubau der Entwässerung der Ortslagen Esch/Pesch.

Parallel hierzu werden seit mehreren Jahren in einem umfassenden Bauprojekt alle Klärwerke und Pumpanlagen der StEB Köln stufenweise modernisiert. Dies erfolgt mit dem Ziel, sowohl die Gewässerbelastungen zu vermindern als auch einen noch wirtschaftlicheren und nachhaltigeren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm bietet die Möglichkeit der Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche und die Verwertung des Klärgases. Den StEB Köln ist es 2021 schließlich gelungen, die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm über eine zu gründende Gesellschaft unter der Beteiligung von Umlandkommunen sowie den SWK Köln und Bonn sicherzustellen. 2022 wird für diesen Zweck eine Gesellschaft gegründet, die die Monoverbrennungsanlage baut und betreiben lässt.

Mit Blick auf ihre Klima- und Ressourcenschutzziele haben die StEB Köln ihren Energieverbrauch bezogen auf das Jahr 2010 bereits um 19 Prozent reduziert und die Eigenenergieerzeugung um 49 Prozent gesteigert. Ziel ist es, bis 2030 die CO₂-Neutralität der Unternehmenstätigkeiten zu erreichen. Im Rahmen der Sektorkopplung werden die StEB Köln einen Beitrag zur lokalen Energieversorgung leisten können. Dies setzt neben der Energieerzeugung aus dem Faulgas und dem Bau einer Biogasaufbereitungsanlage die Nutzung der Co-Fermentation und weiterer erneuerbarer Energien, wie z. B. Photovoltaik und/oder Windkraft voraus. Die Wasserstofferzeugung und -nutzung wird angestrebt. Hierzu haben sich die StEB Köln der Initiative „Wasserstoffregion Rheinland“ angeschlossen.

Bis zum Jahr 2032 ist der Bau einer Spurenstoffelimination im GWK Stammheim vorgesehen. Hierdurch wird sich der Energieverbrauch signifikant erhöhen. Ziel ist es, hier eine möglichst energieeffiziente und zuverlässige Verfahrenstechnik einzusetzen und auf der anderen Seite die regenerative Eigenstromerzeugung auf den Kläranlagen weiter zu steigern. Durch Forschungsprojekte und weitere Aktivitäten werden die StEB Köln zur Erarbeitung von sachgerechten Lösungen beitragen. Dabei dürfen die erforderlichen Maßnahmen nicht auf die Kläranlagen (end of pipe) reduziert werden, sondern müssen möglichst direkt an der Quelle greifen und die





Verbraucherinnen und Verbraucher durch Information in die Vermeidungsstrategie einbinden.

Nachdem im Hochwasserschutz bereits Ende 2008 die baulichen Schutzanlagen fertiggestellt werden konnten, geht es in den kommenden Jahren um die Schaffung eines Retentionsraums im Woringer Bruch (Notfallpolder für ein 200-jährliches oder selteneres Ereignis) und eine Optimierung des Hochwassermanagements. Zu Ersterem wurde im Jahr 2016 das Planfeststellungsverfahren eröffnet und 2018 durch eine zweite Offenlage ergänzt. Im März 2019 fand der Erörterungstermin zu den abgegebenen Stellungnahmen und Einwendungen statt. Der Planfeststellungsbeschluss wird für 2022 erwartet.

In der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung sehen die StEB Köln das Ziel in der ganzheitlichen Sicherstellung erlebbarer und gleichzeitig naturnaher Gewässer im urbanen Raum. Hierbei setzen die StEB Köln auf eine frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Über das im Jahr 2020 fortgeschriebene Gewässerentwicklungskonzept erfolgt eine enge Verzahnung mit den Maßnahmenprogrammen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Die permanente Gewährleistung der Entsorgungssicherheit und Arbeitsfähigkeit hängt inzwischen zu einem überwiegenden Teil an der Betriebsbereitschaft der IT-Netzwerke. Die StEB Köln verfügen

über eine Organisation und eine IT-Infrastruktur, die, entsprechend den Anforderungen des BSI an Betreiber einer kritischen Infrastruktur, eine höchstmögliche Sicherheit bieten. Zur Elaboration werden stetig Prüfungen und Sicherheitsaudits durchgeführt.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der StEB Köln hängt heute und in der Zukunft entscheidend davon ab, ob das hierfür notwendige Personal zur Verfügung steht. Deshalb wurden zahlreiche Maßnahmen zur Personalfindung, -bindung und -qualifizierung umgesetzt, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt und weiterentwickelt werden.



+49%

Eigenenergieerzeugung,
bezogen auf das Jahr 2010

Geschäftsergeb



nis



Geschäftsergebnis 2021

Es wurde ein Jahresüberschuss von 26,6 Millionen Euro (Vorjahr: 23,7 Millionen Euro) gegenüber einem Planergebnis von 21,8 Millionen Euro erzielt.

Die konjunkturellen Veränderungen haben für die StEB Köln branchentypisch keinen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf. Grundsätzlich führten die anhaltenden Bemühungen der Verbraucherinnen und Verbraucher, den Wasserverbrauch bei industriellen Verfahren sowie in den privaten Haushalten zu senken, zu einer tendenziell spürbaren Reduzierung des Frischwasserverbrauchs, der die Grundlage für die Schmutzwassergebühr bildet. In den vergangenen zwei Jahren kehrte sich die Entwicklung – im Zusammenhang mit den, auf das Jahr betrachtet, gesunkenen Niederschlagsmengen – um. Der Wasserverbrauch der Haushalte stieg signifikant an, sodass die Gebühreneinnahmen daraufhin deutlich um 4,5 Mio. Euro gegenüber dem Plan gestiegen sind. Das bedeutet umgekehrt, dass voraussichtlich in Jahren mit auskömmlichen Niederschlagsmengen der Frischwasserverbrauch und die Gebühreneinnahmen entsprechend stark sinken werden.

Daneben sind die StEB Köln von verschiedenen branchenübergreifenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise betroffen. Dies gilt insbesondere für die Preisentwicklung bei Baupreisen. Lang anhaltende Lieferengpässe, die den Geschäftsbetrieb erheblich beeinflussen, sind nicht aufgetreten.

Geschäftsverlauf

In den Jahren 2005 bis 2021 ging der Frischwasserverbrauch in Köln um 5,7 Prozent zurück. Dies wirkt sich bei dem branchentypischen hohen Fixkostenanteil belastend auf die Gebührenhöhe aus. Wäre der Frischwasserverbrauch nicht gesunken, hätte der Schmutzwassergebührensatz 2021 1,42 Euro pro Kubikmeter betragen.

Für Niederschlagswasser und Schmutzwasser betragen die tatsächlichen Gebühren 2021 1,27 Euro pro Quadratmeter befestigter Fläche und 1,54 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser. Damit lag die Belastung des Musterhaushalts pro Jahr auf dem Niveau von 1995. Ein Musterhaushalt mit vier Personen liegt mit 473,10 Euro Abwassergebühren pro Jahr gegenüber dem Landesdurchschnitt NRW rund 35,8 Prozent bzw. 263,99 Euro günstiger.



Im Jahre 2021 lag die Priorität weiterhin auf der Bearbeitung der baulichen Sanierung der Kölner Kanalnetze, auf diversen Netzergänzungen für Erschließungsmaßnahmen und auf Erneuerungsmaßnahmen in den Kölner Kläranlagen.

Aufgrund der Coronapandemie kam es zu erheblichen organisatorischen Anpassungen im Unternehmen. Das wirtschaftliche Ergebnis wurde durch adhoc gestiegene IT-Anforderungen und sonstige betriebliche Schutzmaßnahmen beeinflusst.

Finanzierung und Liquidität

Die auslaufenden Kreditgeschäfte werden regelmäßig teils prolongiert oder neu ausgeschrieben. Insgesamt konnten die StEB Köln die Verbindlichkeiten aus Darlehen im Jahr 2021 um 29,9 Millionen Euro zurückführen. Das Ziel ist es, eine möglichst langfristige Finanzierung zu sichern.

Den Verpflichtungen aus Zinssicherungsgeschäften standen jederzeit auch Darlehensgeschäfte gegenüber (gegenwärtig und antizipativ). Die StEB Köln waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

(bezogen auf das gesamte Unternehmen)

	2021	2020
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	43,8 %	43,2 %
Investitionsquote (Nettoinvestitionen/Anlagen zu historischen AK/HK**)	1,29 %	1,15 %
Substanzerhaltungsgrad (Nettoinvestitionen ins SAV/Abschreibungen abzgl. Auflösung Baukostenzuschüsse)	76,4 %	68,3 %
durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren (Anlagevermögen zu historischen AK/HK*/Abschreibungen)	58,0	58,0
Nettoneuverschuldung aus Finanzierungstätigkeit in Mio. Euro	- 29,9	- 24,4

* Anlagevermögen abzüglich Sonderposten für Investitionszuschüsse und AiB
 ** Das Anlagevermögen wurde per 1. Mai 2001 zu fortgeschriebenen Wiederbeschaffungszeitwerten in der Eröffnungsbilanz bilanziert

Technische Kennzahlen (bezogen auf das gesamte Unternehmen)

Zahlen & Fakten		31.12.2021
Klärwerke	Anzahl	4 (5 inkl. Wahn)
Kanalnetzlänge (Freispiegel, ohne Druckleitungen) *	km	2.417
– davon begehbar (> 1200 mm Höhe/800 mm Breite) *	km	552
– davon nicht begehbar (≤ 1200 mm Höhe/800 mm Breite) *	km	1.864
Druckleitungen*	km	47,6
durch Kanalisation erfasstes Einzugsgebiet	km ²	155
Anteil der Wasserschutz-zonen, bezogen auf das Stadtgebiet	%	49,6
angeschlossene Einwohner*innen mit Erstwohnsitz in Köln**	Anzahl	1.084.304
angeschlossene Grundstücke ca.	Anzahl	133.231
noch nicht an einen Kanal angeschlossene Grundstücke (Kleineinleiter)	Anzahl	437
– davon Kleinkläranlagen	Anzahl	177
– davon abflusslose Gruben	Anzahl	260
Straßenabläufe	Anzahl	101.410
Kanalschächte*	Anzahl	58.878
Pumpanlagen*	Anzahl	143
Regenbecken*	Anzahl	206
– davon Regenrückhaltebecken*	Anzahl	85
Hochwasserschieber	Anzahl	795
Betriebsschieber	Anzahl	340

* inkl. Kanalnetz Wahn, inkl. Straßenentwässerung
 ** Wert 30.11.2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	31.12.2021 €	31.12.2020 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	969.199,07	1.181.478,00
2. Geleistete Anzahlungen	663.115,73	506.726,88
	1.632.314,80	1.688.204,88
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken	324.122.131,33	332.923.946,38
2. Abwassertechnische Anlagen	1.237.696.404,49	1.232.448.735,14
3. Technische Anlagen und Maschinen	173.051.538,37	186.358.744,43
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.609.602,75	9.202.475,42
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	80.361.623,58	85.992.877,68
	1.824.841.300,52	1.846.926.779,05
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	4.500,00	14.500,00
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	8.692,17
	4.500,00	23.192,17
	1.826.478.115,32	1.848.638.176,10
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	973.633,02	1.000.620,51
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	101.330,79	99.244,92
	1.074.963,81	1.099.865,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.125.463,43	719.951,03
2. Forderungen gegen die Stadt Köln	3.378.403,62	3.160.000,65
3. Sonstige Vermögensgegenstände	515.719,67	507.653,38
	5.019.586,72	4.387.605,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.383,34	3.564,61
	6.098.933,87	5.491.035,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	445.500,90	35.337,92
	1.833.022.550,09	1.854.164.549,12

Passivseite	31.12.2021 €	31.12.2020 €
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	704.179.763,47	706.368.917,82
III. Gewinnrücklage	69.503.814,18	68.569.300,18
IV. Bilanzgewinn	28.939.138,18	25.906.028,84
	803.122.715,83	801.344.246,84
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	259.212.490,04	264.906.181,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.210.000,00	60.343.289,00
2. Steuerrückstellungen	1.348.366,21	1.373.494,67
3. Sonstige Rückstellungen	36.846.297,84	35.375.653,06
	106.404.664,05	97.092.436,73
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	150.000.000,00	110.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	502.613.841,89	572.521.422,45
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.440.143,64	4.513.909,33
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	591.026,73	624.540,65
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: EUR 334.178,37 (Vorjahr: EUR 570.773,26)	1.634.389,43	1.681.715,91
	662.279.401,69	689.341.588,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.003.278,48	1.480.096,21
	1.833.022.550,09	1.854.164.549,12

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 €	2020 €
1. Umsatzerlöse	213.724.122,11	212.986.406,40
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	2.085,87	2.028,57
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.880.335,73	3.991.121,21
4. Sonstige betriebliche Erträge	15.488.585,36	15.634.715,41
	233.095.129,07	232.614.271,59
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.997.210,90	6.799.498,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.531.277,24	27.047.336,92
c) Abwasserabgabe	6.611.000,00	6.602.000,00
d) Umlagen an Verbände	4.941.391,39	5.122.173,38
	46.080.879,53	45.571.008,75
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	40.208.828,42	40.674.040,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.135.606,59	19.526.236,91
	59.344.435,01	60.200.277,01
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	78.289.889,37	77.367.867,56
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.933.496,03	13.600.356,20
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	367.778,34	222.775,82
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	20.000,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.993.452,63	12.149.964,55
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39.463,04	72.486,55
13. Ergebnis nach Steuern	26.761.291,80	23.875.086,79
14. Sonstige Steuern	182.265,06	203.933,55
15. Jahresüberschuss	26.579.026,74	23.671.153,24
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	25.906.028,84	27.799.329,60
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.189.154,35	2.234.875,60
18. Zuführung/Entnahme Gewinnrücklage	934.514,00	-821.500,00
19. Ausschüttung	24.800.557,75	28.620.829,60
20. Bilanzgewinn	28.939.138,18	25.906.028,84

Entwicklung des Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand AK/HK 01.01.21 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand AK/HK 31.12.21 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.905.525,19	244.833,18	8.287,16	8.380,94	14.150.452,15
2. Geleistete Anzahlungen	506.726,88	550.965,89	386.196,10	-8.380,94	663.115,73
	14.412.252,07	795.799,07	394.483,26	0,00	14.813.567,88
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken	496.153.079,44	690.059,89	91.607,16	483.134,80	497.234.666,97
2. Abwassertechnische Anlagen	3.026.470.990,75	14.345.432,56	955.472,40	30.447.565,72	3.070.308.516,63
3. Technische Anlagen und Maschinen	917.221.973,51	4.812.600,01	8.206.517,10	8.620.080,90	922.448.137,32
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.278.889,01	2.419.641,00	970.608,50	92.089,95	32.820.011,46
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	85.992.877,68	34.011.617,27	0,00	-39.642.871,37	80.361.623,58
	4.557.117.810,39	56.279.350,73	10.224.205,16	0,00	4.603.172.955,96
I. und II.	4.571.530.062,46	57.075.149,80	10.618.688,42	0,00	4.617.986.523,84
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	14.500,00	10.000,00	0,00	0,00	24.500,00
2. Sonstige Ausleihungen	20.892,17	0,00	8.692,17	0,00	12.200,00
	35.392,17	10.000,00	8.692,17	0,00	36.700,00
	4.571.565.454,63	57.085.149,80	10.627.380,59	0,00	4.618.023.223,84

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand Abschreibungen 01.01.21 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand Abschreibungen 31.12.21 €	Stand 31.12.21 €	Stand 31.12.20 €
12.724.047,19	465.493,05	8.287,16	13.181.253,08	969.199,07	1.181.478,00
0,00	0,00	0,00	0,00	663.115,73	506.726,88
12.724.047,19	465.493,05	8.287,16	13.181.253,08	1.632.314,80	1.688.204,88
163.229.133,06	9.918.720,24	35.317,66	173.112.535,64	324.122.131,33	332.923.946,38
1.794.022.255,61	39.223.801,38	633.944,85	1.832.612.112,14	1.237.696.404,49	1.232.448.735,14
730.863.229,08	26.590.204,79	8.056.834,92	749.396.598,95	173.051.538,37	186.358.744,43
22.076.413,59	2.091.669,91	957.674,79	23.210.408,71	9.609.602,75	9.202.475,42
0,00	0,00	0,00	0,00	80.361.623,58	85.992.877,68
2.710.191.031,34	77.824.396,32	9.683.772,22	2.778.331.655,44	1.824.841.300,52	1.846.926.779,05
2.722.915.078,53	78.289.889,37	9.692.059,38	2.791.512.908,52	1.826.473.615,32	1.848.614.983,93
0,00	20.000,00	0,00	20.000,00	4.500,00	14.500,00
12.200,00	0,00	0,00	12.200,00	0,00	8.692,17
12.200,00	20.000,00	0,00	32.200,00	4.500,00	23.192,17
2.722.927.278,53	78.309.889,37	9.692.059,38	2.791.545.108,52	1.826.478.115,32	1.848.638.176,10

Impressum

Herausgeber

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Die Vorständin
Ostmerheimer Straße 555
51109 Köln
Telefon: 0221 221-26868
Telefax: 0221 221-26770
steb@steb-koeln.de
www.steb-koeln.de

Copyright

StEB Köln, Juni 2022

Fotonachweise

Martin Claßen (Titel)
Christiane Resch (2)
Sabine Grothues (5, 12)
StEB Köln (8, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 17, 18)
Peter Jost (4, 6, 7, 15, 18, 22, 24)
Laura Brings/iResilience (12)
Benning, Gluth & Partner (14, 17)
stock.adobe: Günter Albers (20)
MUST Städtebau (23)
Getty Images/iStockphoto: Boris Jovanovic (26)

Layoutumsetzung

Christiane Resch



Sie haben Fragen?

Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung:

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Ostmerheimer Straße 555
51109 Köln
Telefon: 0221 221-26868
Telefax: 0221 221-26770
E-Mail: steb@steb-koeln.de

www.steb-koeln.de